

- **Lies dir den Text ein- zweimal durch. Hast du etwas nicht verstanden?**
- **Nimm das Antwortblatt und beantworte die Fragen. Schreibe die richtigen Buchstaben auf.**

Das magische Buch

(5. Teil)

Was bisher geschah:

Kiki und Fred haben im magischen Buch eine Schatzkarte entdeckt. Sie wollen Burg Finsterstein erlösen und machen sich auf einen abenteuerlichen Weg. Nachdem sie einige Gefahren gut überstanden haben, stehen sie endlich vor der Burg.

Ein durchdringendes Knarren durchbrach die Stille. Erschrocken hielten die beiden inne. Nichts geschah. Vorsichtig traten sie durch die Pforte und standen in einem großen Innenhof. Schemenhaft konnte man den Palas und den Bergfried erkennen. Da sich weiterhin nichts rührte, gingen Kiki und Fred schon etwas mutiger weiter.

In dem Moment fiel mit einem lauten Knall die Pforte hinter ihnen zu. Sofort rannte Fred zurück und versuchte die Tür wieder zu öffnen. Verschlossen. Wie war das möglich? Doch lange konnte er sich darüber keine Gedanken machen, ein bedrohliches Brummen drang an sein Ohr. Der Burghof schien sich plötzlich zu bewegen.

Panisch suchten Kiki und Fred Schutz hinter einer Mauer. Als sie wieder einen Blick wagten, erblickten sie schemenhaft ein riesiges Etwas. „Sieht aus wie ein Drache“, stellte Kiki fest, als ob dies das Normalste der Welt sei. „Das ist ein Drache!“, sagte Fred und ließ sich verzweifelt auf den Boden sinken. Kiki wagte noch einmal einen Blick. Auf dem Burghof stand ein riesiges, grün schillerndes Tier mit einem gewaltigen Schädel. Ein langes spitzes Horn ragte aus der Mitte seiner Stirn. Es bewegte sich behäbig und langsam. Da hatte Kiki eine Idee. Sie drehte sie sich zu Fred um und flüsterte: „Wir müssen nur die Stufen dort erreichen. Da muss es zum Rittersaal gehen. Dorthin kann uns der Drache nicht verfolgen, er ist viel zu groß. Außerdem scheint er ziemlich langsam zu sein.“ Fred erhob sich und meinte: „Gut, bleibt uns ohnehin nichts anderes übrig. Du läufst links und ich rechts an ihm vorbei. Hoffen wir, dass er so überrascht ist, dass wir die Zeit gewinnen, die wir brauchen, um im Haus zu verschwinden.“

Auf ein Zeichen rannten die beiden los. Erst auf halbem Weg entdeckte der Drache die Eindringlinge und brüllte durchdringend. So wie Fred gehofft hatte, konnte sich das Untier nicht entscheiden, wen der beiden es zuerst schnappen soll. Als es schließlich mit seinem riesigen Schwanz zu einem Schlag gegen Fred ausholte, hatte dieser bereits die Tür erreicht und der Schwanz krachte gegen die Mauer. Noch bevor der Drache noch einmal zuschlagen konnte, war auch Kiki in Sicherheit.

„Geschafft!“, rief Fred triumphierend. „Wie wir da wieder raus kommen wollen, darüber denke ich jetzt aber nicht nach“, ergänzte Kiki.

Kiki und Fred sahen sich um. Sie standen in einer großen Halle, von der aus die Stufen zum Rittersaal der Burg hinaufgingen. Sie hatten bis hierher schon einige Schwierigkeiten überwinden müssen, und wieder überkam sie ein mulmiges Gefühl, als sie die Stufen langsam hinaufgingen. Irgendwie ging das alles viel zu leicht. Wenn dort oben wirklich ein Schatz liegen sollte, warum wurde er von niemanden bewacht? Warum wurden sie nicht aufgehalten? Ja, nicht einmal die Tür war verschlossen gewesen. Sicher, da war der Drache. Aber der war eigentlich ziemlich leicht auszutricksen gewesen.

Plötzlich hielt Fred Kiki am Ärmel fest. Kiki drehte sich um und schaute in die Richtung, in die Fred zeigte. Sie erblickte eine Armbrust, daneben noch eine und noch einige andere. Alle waren nebeneinander, alle waren gespannt und alle waren auf sie gerichtet. Doch niemand war zu sehen. Wie auf ein geheimes Zeichen warfen sich die beiden Freunde hinter eine steinerne Statue, die am Treppenabsatz stand. Keinen Augenblick zu früh. Denn im nächsten Moment schlugen die tödlichen Bolzen knapp neben ihnen ein. „Das war knapp!“, stellte Kiki überflüssigerweise fest.

Doch viel Zeit zum Verschnaufen blieb nicht, denn nun hörten sie blechernes Getöse von oben. Sie blickten die Treppe hinauf. Und was sie da sahen, hatten sie am wenigsten erwartet. Sieben Ritter in silber glänzenden Rüstungen, jeder ein Schwert in der Hand, kamen langsam die Treppe herunter. Sie hatten alle ihre Schwerter erhoben.

„Das sind sicher keine Attrappen“, dachte Fred bei sich. „Weg von hier!“, schrie Kiki. Sie hatten nur mehr eine Chance. Flucht! Sie rannten so schnell sie konnten die Treppe hinunter. Doch wohin sollten sie fliehen? Draußen wartete der Drache und hinter ihnen kamen die Ritter, die nun schon bedrohlich nahe waren. In letzter Verzweiflung riss Fred das magische Buch aus seinem Rucksack und schlug es auf. Die Wirkung war ebenso überraschend wie verwirrend. Die sieben Ritterrüstungen blieben augenblicklich stehen, senkten ihre Schwerter und gingen auf die Knie, was mit den schweren Rüstungen sicher äußerst schwierig war. Fred, der zitternd das geöffnete Buch vor sich hielt, schaute Kiki fragend an. „Gib ihnen das Buch!“, forderte sie ihn auf. Langsam ging Fred ein paar Schritte auf die Ritter zu und reichte dem vordersten das Buch. Mit gesenktem Kopf streckte dieser seine Arme aus und nahm das Buch in Empfang. Im gleichen Moment begann das Buch zu leuchten. Immer heller und strahlender wurde das Licht, bis Kiki und Fred ihre Augen schließen mussten. Sie wussten nicht, was mit ihnen geschieht. Ein Poltern und Rumpeln war zu hören, als ob die Treppe einstürzen würde. Kiki und Fred wagten nicht ihre Augen zu öffnen. Jeden Moment erwarteten sie, dass ihnen etwas passieren würde. Doch nichts geschah. Der Lärm wurde immer leiser, bis es völlig ruhig war. Kiki traute sich als erste ihre Augen zu öffnen. Sie blinzelte kurz, dann schloss sie ihre Augen wieder, denn sie konnte nicht glauben, was sie sah. Sie öffnete ein zweites Mal ihre Augen und rempelte Fred an, der neben ihr saß. Daraufhin öffnete auch er seine Augen. Sie saßen beide, als ob nichts gewesen wäre, in der Schulbibliothek. Vor ihnen lag das magische Buch, es war geöffnet.

„Haben wir das alles geträumt?“, fragte Kiki mehr sich selbst als Fred. „Hast du auch die Geschichte mit den Rittern, dem Drachen, dem Kutschenüberfall, usw. erlebt?“, fragte Fred. Kiki nickte. „Also haben wir den gleichen Traum gehabt“, stellte Fred nüchtern fest. „Oder aber...“, sagte Kiki und blätterte im magischen Buch. „Da, schau einmal“, sagte sie, „es fehlt die Schatzkarte, die ist nicht mehr im Buch.“ Sie blätterte weiter und zeigte aufgeregt auf eine Überschrift auf der nächsten Seite: „Lies hier die Überschrift dieser Geschichte!“ Fred las: „Als Kiki und Fred Burg Finsterstein erlösten“. Also war doch alles kein Traum gewesen?

(988 Wörter)

Das magische Buch

(5. Teil)

Kannst du die Fragen beantworten?

- **Was passierte, als die Pforte (Tür) zufiel?**

die Burg war plötzlich hell erleuchtet E

die Pforte ließ sich nicht mehr öffnen N

einige Ritter kamen auf sie zu R

- **Was war das Besondere an dem Drachen?**

er hatte lange, dolchartige Zähne N

er hatte einen rot glänzenden Schwanz A

er hatte ein langes spitzes Horn auf der Stirn E

- **Wer kam Kiki und Fred auf der Treppe entgegen?**

ein Ritter mit einer Armbrust H

zwei Ritter mit erhobenen Schwertern P

sieben Ritter in silber glänzenden Rüstungen G

- **Was passierte, als Fred das magische Buch aus dem Rucksack nahm und öffnete?**

die Ritter nahmen es ihm weg E

die Ritter blieben stehen und knieten nieder N

die Ritter drehten wieder um **U**

• **Was glaubten Kiki und Fred, als sie wieder in der Bibliothek waren?**

dass sie sich alles nur eingebildet haben **T**

dass ihnen jemand einen Streich gespielt hat **Z**

dass sie alles nur geträumt haben **U**

Was bedeutet das?

	Den Bergfried konnte man nicht sehen.	Ö
<i>Schemenhaft konnte man den Bergfried erkennen.</i>	Im Bergfried konnte man einen Geist sehen.	F
	Nur undeutlich konnte man den Bergfried erkennen.	T
	Sie traute sich, noch einmal hinzuschauen.	S
<i>Sie wagte noch einen Blick.</i>	Sie versuchte noch einmal hinzuschauen.	R
	Sie hatte Angst davor, noch einmal zu schauen.	E
	Sie sagte etwas, was falsch war.	A
<i>„Das war knapp“, stellte sie überflüssigerweise fest.</i>	Sie sagte etwas, was so klar war, dass sie es gar nicht hätte sagen müssen.	Ü
	Sie sagte etwas, was niemand hörte.	R

	Mutig riss er das Buch heraus.	K
<i>In letzter Verzweiflung riss er</i>	Er riss das Buch heraus, weil er endlich	
<i>das Buch heraus.</i>	Ruhe haben wollte.	P
	Er riss das Buch heraus, weil er keinen	
	anderen Ausweg mehr wusste.	R

Wenn du die richtigen Antwortbuchstaben eingetragen hast, dann lies das Wort von hinten nach vor. Es muss ein sinnvolles Wort herauskommen, ansonsten hast du einen Fehler.